

Auszüge aus:

Otto Aichel an Franz Boas, Brief vom 16. 04. 1933

[...]

Der so elementare Wahlsieg der national gesinnten Parteien war für jeden, der im Inland die Verhältnisse beobachten konnte, vorauszusehen. Ihre Behauptung, daß nur den Nationalsozialisten irgendwelche organisatorische Tätigkeit erlaubt war, ist insofern falsch, als die Wahl auf völlig legalem Wege zustande kam. Wenn die marxistischen Parteien in ihrer organisatorischen Tätigkeit in den letzten Tagen vor der Wahl beschränkt waren, indem ein Teil der Führer sichergestellt werden mußte, weil sie erwiesenermaßen Verbindungen zu Elementen unterhielten, die den gewaltsamen Umsturz vorbereiteten, so ist dies durchaus verständlich.

[...]

Ihnen liegt völlig fern, nach den Ursachen zu forschen, die eine stärkere Strömung gegen die Juden in Deutschland veranlaßten Sie erkennen nicht die aufreizende Art, mit der in der Nachkriegszeit die Juden sich in Deutschland breit machten, Sie sehen bei gewissen jüdischen Hochschullehrern nur die Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet, nicht aber, daß sie Deutschlands Ehre in den Kot zogen, wie, um nur ein Beispiel von der Kieler Universität zu nennen, Professor Kantorowicz.

[...]

Die Geschichte berichtet immer wieder in den verschiedensten Ländern von Maßnahmen, gegen das Judentum, stets wurden sie von den Juden selbst heraufbeschworen, weil sie das gegenüber dem gewährten Gastrecht gebotene Verhalten vermissen ließen. Niemals vollzog sich ein solcher Vorgang in so geordneten Bahnen wie jetzt in Deutschland. Als ich Sie gelegentlich des 50jährigen Jubiläums Ihres in Kiel erworbenen Doktorgrades meiner Fakultät zu der höchsten Ehrung, die eine Fakultät zu vergeben hat, zur Verleihung des Ehrendoktors vorschlug, hob ich hervor, daß bei Ihnen, abgesehen von Ihren wissenschaftlichen Leistungen, zu berücksichtigen sei, daß Sie als Jude stets auch in schweren Zeiten und unter persönlichen schweren Opfern für Deutschland eingetreten seien.

Taten Sie dieses in Ihrer zweiten Heimat, in Nordamerika, im Weltkriege angesichts der damaligen von den Feinden gesponnenen Lügengewebe, warum geben Sie jetzt durch Ihren offenen Brief an den Herrn Reichspräsidenten der maßlosen Hetze gegen Deutschland. Nahrung ?

Durch Ihren offenen Brief an den Herrn Reichspräsidenten haben Sie, sehr geehrter Herr Kollege, nur dargelegt, daß Ihnen die nötige Einsicht zur objektiven Beurteilung der Gesamtlage und speziellen Fragen des politischen Lebens in Deutschland fehlt.

[...]